© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

No. 7. Juli 1870.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweiter Jahrgang.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Communications malacologiques. — Malacological communications.

Hyalina Draparnaldii Beck.

Helix lucida Drp.? — Helicella Draparnaldii Beck. — Zonites lucidus Moq. Tand.

Herr Dr. Otto Reinhard hat im Nachrichtsblatt Nr. 5 vom vorigen Jahre auf diese Schnecke aufmerksam gemacht und deren Vorkommen in Deutschland (Potsdam und Hamburg) konstatirt. Ich habe seitdem diese Schnecke von Augsburg erhalten und selbst hier ein Exemplar, das zwar noch nicht ganz vollendet, aber dennoch weit grösser als alle meine Exemplare von Hyalina nitens ist, unter Bauschutt gesammelt. Das Vorkommen von Hyalina Draparnaldii kann übrigens schon aus den Beobachtungen v. Altens „Systematische Abhandlung über die Erd- und Flussconchylien, welche um Augsburg etc. gefunden werden“ erwiesen werden. In Figur 10 des Werkchens ist die von Alten als Helix nitens Argenville bestimmte Schnecke sehr schön abgebildet. Schon aus dieser Figur ergibt sich, dass diese Helix nur Hyalina Draparnaldii sein kann. Aber auch die pag. 58 und 59 gegebene Beschreibung lässt keinen Zweifel mehr zu, da das Gehäuse „im Durchschnitt 6$^1/_2$ p. ‴ und in der Höhe 3 p. ‴“ misst; sie ist ferner „mehr platt gedrückt als kugelig, sehr dünn, leicht zerbrechlich, durchsichtig, glänzend, leicht gestreift, obenher von gemeiner Hornfarbe, unten milchweiss, ins grünliche spielend. Die 5—6 Windungen sind wenig convex, wovon die erste sehr gross und aufgeblasen und durch eine etwas tiefe Furche abgesondert ist. Die Mundöffnung ist weit mondförmig ohne Saum; der obere Seitenrand geht dem unteren etwas hervor. Die Grundfläche ist wenig gewölbt; der Nabel liegt ausser dem Mittelpunkt, er ist eng und tief etc.“

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Als Aufenthaltsort gibt v. Alten an: „Unter feuchten alten Mauersteinen, faulem Holze, sowie an den Wurzeln der Brennnesseln; besonders an einem Lechkanal bei einer Kattunfabrik habe ich schöne Exemplare getroffen; auch ist sie in unserer Gegend nicht selten auf manchen anderen Stellen. Merkwürdig ist ihre ausserordentliche Vermehrung, welche ich in einem Kasten, der zu meinen Beobachtungen über selbe gehalten wird, wahrnahm. In diesem Jahre wenigstens entstanden aus einigen Paaren eine zahlreiche Menge."

Hyalina cellaria Müll. ist mir aus Augsburg und Umgegend nicht bekannt; dagegen kömmt Hyalina nitens Müll. in Nordschwaben im Allgemeinen nicht selten vor, findet sich aber nach meinen Beobachtungen fast nur in feuchten Laubwäldern und unter buschigen Hecken. Diese Hyalina nitens Mich. scheint nun v. Alten entweder gar nicht gekannt oder doch wenigstens mit unserer Hyalina Draparnaldii zusammengeworfen zu haben.

Allerdings bestehen die Waldungen der näheren Umgebung von Augsburg in der Lech- und Wertachebene fast nur aus Nadelhölzern, und erst in weiterer Entfernung auf und hinter den das Lech- und Wertachthal begrenzenden Hügelketten finden sich Laubwälder, so dass meine erste Annahme nicht ganz unmöglich erscheint. Meine ersten von Augsburg stammenden Exemplare von Hyal. Draparnaldii waren in einem Garten im Innern der Stadt unter Bauschutt gesammelt; neuerdings habe ich solche an der von Alten bezeichneten Stelle selbst gefunden und zwar in sehr grossen, schönen Exemplaren, und scheint überhaupt diese Schnecke in der nächsten Umgebung Augsburgs nicht selten zu sein.

Hyalina Draparnaldii darf daher für Augsburg als heimisch gelten und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie in Südbayern auch an anderen Orten nicht fehlt und bisher nur verkannt wurde.

Dinkelscherben, im Mai 1870. S. Clessin.

Zur Reise des Herrn Jickeli.

Unser Mitglied Herr Jickeli in Hermanstadt, dessen projektirte Reise nach dem rothen Meer im vorigen Herbste durch eine schwere Erkrankung verhindert wurde, ist gegenwärtig im Begriff, sein Projekt auszuführen. Er schreibt uns darüber Folgendes: